

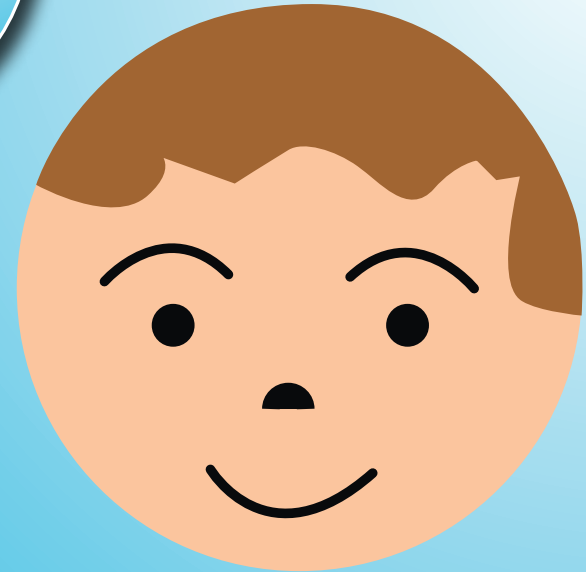


**pro
Aktie**

Eine Aktion führender Direktbanken

.comdirect Bank für consorsbank!

DAB bank Direkt Anlage Bank ING DiBa die Bank und Du



Gute Geldanlage fängt im Kopf an –
Schluss mit den Vorurteilen gegenüber Aktien!



Liebe Leserinnen und Leser,

hier kommt sie, die Millionenfrage: Ist der Deutsche Aktienindex in den vergangenen fünf Jahren gefallen oder gestiegen – und um wie viel? Die korrekte Antwort: Zwischen 2009 und Mitte 2014 hat sich der Kurswert der 30 wichtigsten deutschen Papiere nahezu verdoppelt.

Tatsächlich beantworten neun von zehn Deutschen diese Frage nicht richtig. Leider verloren.

Nur geht es hier nicht um ein Quiz, sondern um richtig viel Geld. Gut fünf Billionen Euro beträgt das private Anlagevermögen der Deutschen insgesamt. Ein Großteil davon liegt auf Sparbüchern oder -konten. Eine mögliche Anlagealternative in Aktien wird oft ignoriert. Warum?

Die Berührungsängste gegenüber Aktien sitzen in vielen Köpfen tief und fest, wie unsere repräsentative Studie, für die wir mit einem Marktforschungspartner über 2.000 Deutsche befragt haben, zeigt. Zu riskant und deshalb nur etwas für „Zocker“, profitieren können nur die Reichen. Um herauszufinden, wie Aktionäre wirklich „ticken“, haben wir 1,6 Millionen anonymisierte Kundendepots ausgewertet. Die Ergebnisse belegen: Privatanleger sind keine „Zocker“ – und viele von ihnen haben gerade deshalb vom Börsenboom der letzten Jahre profitiert. Wir vier Direktbanken haben uns zur „Aktion pro Aktie“ zusammengeschlossen. Mit Deutschlands größter Direktbankenstudie können wir Mythen entlarven, Vorurteile bekämpfen und Finanzwissen aufbauen.

Unser Ziel: Mit der „Aktion pro Aktie“ wollen wir einen Umdenkprozess anstoßen, um einen vorurteilsfreien und aufgeklärten Umgang mit dem Thema Aktie zu fördern. Und damit meinen wir nicht nur die Einzelaktie, sondern insbesondere auch Aktienfonds und Aktien-ETFs. Gute Geldanlage fängt im Kopf an, Aufklärung ist notwendig – also los.

Martina Palte
Mitglied des Vorstands, comdirect bank AG

Kai Friedrich
CEO, Consorsbank

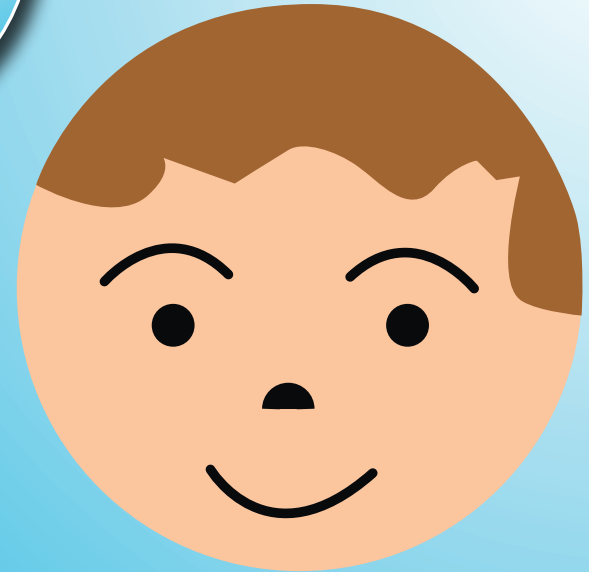
Ernst Huber
Sprecher des Vorstands, DAB Bank AG

Martin Krebs
Mitglied des Vorstands, ING-DiBa

Inhaltsverzeichnis

- 04 Lust oder Frust? Einstellungen zur Geldanlage
- 09 Wissen oder Unwissen? Finanzkenntnisse in Deutschland
- 13 Dichtung oder Wahrheit? Einstellungen gegenüber Aktien
- 20 Ergebnisse im Überblick
- 21 Chancen und Risiken von Aktienanlagen
- 22 Studiendesign
- 23 Kontakt und Impressum
- 24 „Aktion pro Aktie“





Lust oder Frust?
Einstellungen zur Geldanlage

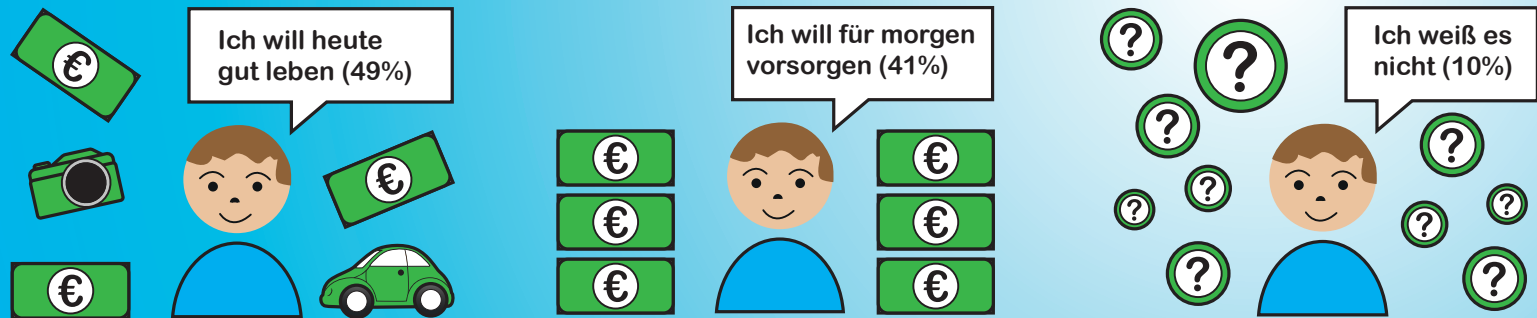
Lieber heute leben als zurücklegen

Die Deutschen gelten als eifrige Sparer. Doch Geld auszugeben steht aktuell höher im Kurs. Ob Kleidung, Urlaub oder Restaurantbesuche – Konsumieren macht Spaß und schafft Befriedigung. Warum mit unliebsamen Themen wie Altersvorsorge oder Geldanlage beschäftigen? Fast jeder Zweite (49%) gibt an, dass ihm „heute gut leben“ wichtiger ist, als für die Zukunft vorzusorgen. Männer (53%) noch häufiger als Frauen (45%).

Wir haben die Deutschen gefragt:

Leben oder Vorsorgen? Was ist Ihnen grundsätzlich wichtiger?

So haben sie geantwortet:



Quelle: Studie „Einstellung gegenüber Aktien und anderen Finanzanlagen in Deutschland“, Aktion pro Aktie 2015

Geldanlage ist vielen lästig – Schnäppchenjagd nicht

Für die meisten Deutschen (43%) ist die persönliche Finanzplanung ein notwendiges Übel. Kein Wunder, dass sich nur jeder Zehnte (9%) einmal in der Woche mit dem Thema auseinandersetzt. Bei der Schnäppchensuche im Internet ist der Ehrgeiz stärker ausgeprägt: Mehr als jeder Dritte (34%) ist mindestens einmal wöchentlich online auf der Suche nach dem besten Angebot. Immerhin ein kleiner Lichtblick: Knapp ein Drittel der Deutschen (30%) sagt, dass sie sich gerne mit ihren Finanzen beschäftigen.



Rendite: Ein bisschen mehr dürfte es schon sein

Das Bewusstsein für höhere Renditechancen ist grundsätzlich vorhanden: 40% der Deutschen sind der Ansicht, dass sie mehr aus ihrem Vermögen machen können. Vor allem Befragte mit Sparbuch (48%), Tagesgeldkonto (52%) oder Festgeldkonto (61%) vertreten diese Meinung. Nur gut ein Viertel aller Befragten (28%) meint, aktuell das Beste rauszuholen. Wer in Aktienanlagen investiert, ist meist zufriedener mit der Wertentwicklung: So finden 54% derjenigen, die in einen Aktien-ETF investieren, und 43% derjenigen, die in Einzelaktien anlegen, dass sie das Bestmögliche aus ihrem Vermögen machen.



Schutz vor Verlusten könnte Anleger überzeugen

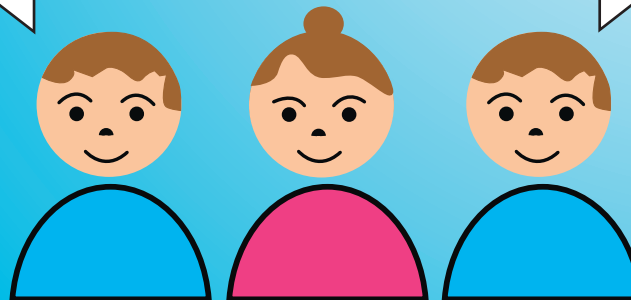
Auch Befragte, die ihr Geld bis dato nicht in Aktien anlegen, können sich vorstellen, das zukünftig zu ändern. An ein mögliches Investment knüpfen sie aber Bedingungen. So würden 28% „Ja“ zu Aktien sagen, wenn sie auch kleine Summen unter 100 Euro anlegen könnten. Etwa ein Viertel (24%) der Studienteilnehmer würde in Aktien investieren, wenn sie ihre Bank gegen Verluste absichert. Fast ebenso viele (23%) würden ihre Entscheidung von einer automatischen Begrenzung möglicher Verluste abhängig machen.

Unter welchen Bedingungen könnten Sie sich vorstellen, in Aktien zu investieren?

Wenn ich auch kleine Summen (unter 100 Euro) in Aktien investieren könnte 28%

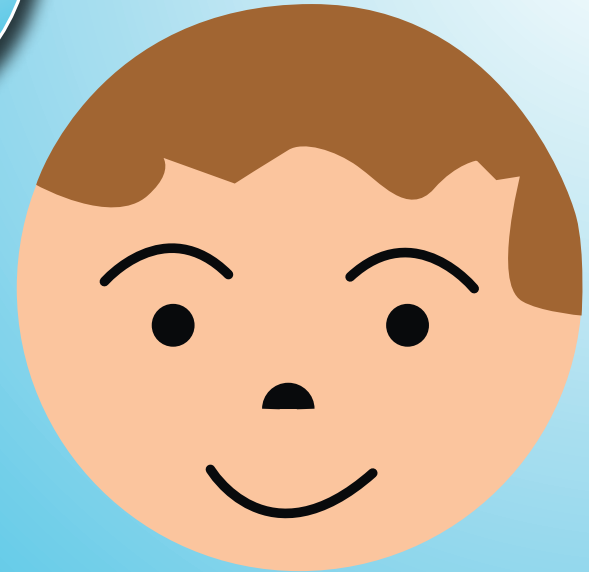
Meine Bank sichert mich bis zu einem gewissen Grad gegen einen Wertverlust ab 24%

Es gibt eine Möglichkeit, eventuelle Verluste automatisch zu begrenzen 23%



Quelle: Studie „Einstellung gegenüber Aktien und anderen Finanzanlagen in Deutschland“, Aktion pro Aktie 2015

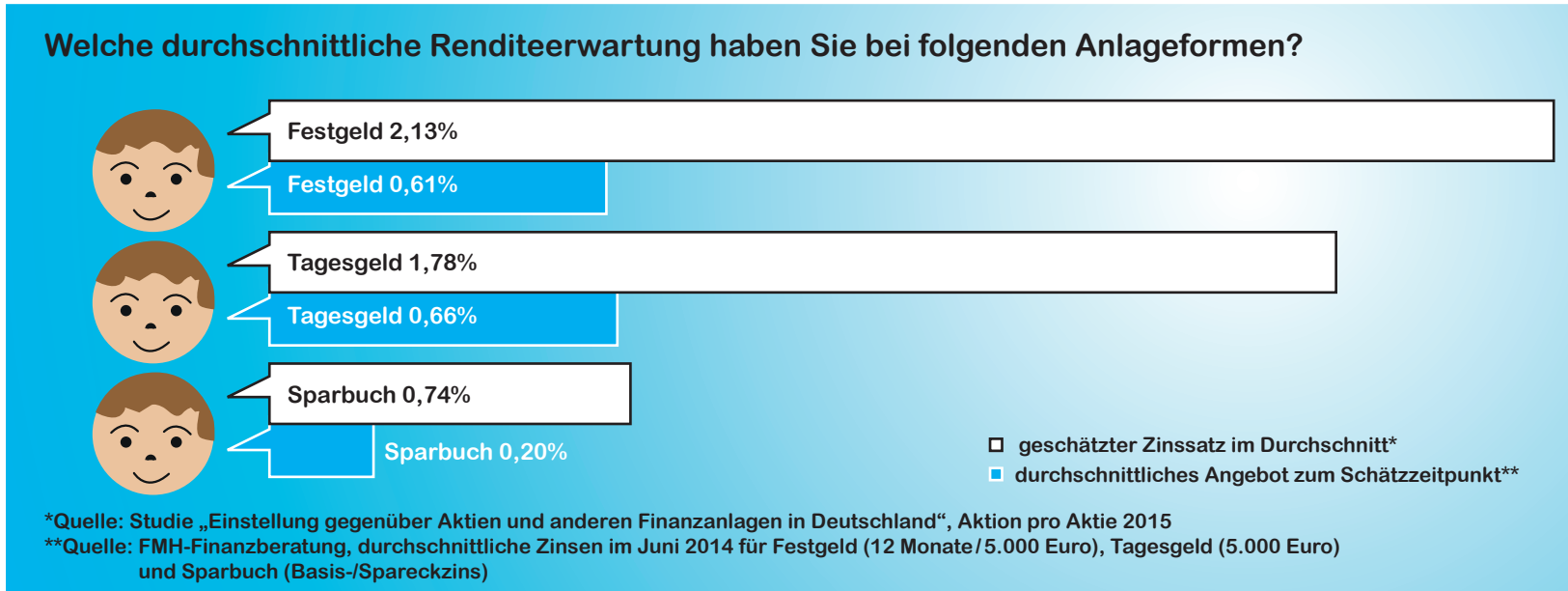
Mehrfachnennungen möglich, Antwortauswahl



Wissen oder Unwissen?
Finanzkenntnisse in Deutschland

Renditen von Zinsprodukten werden überschätzt

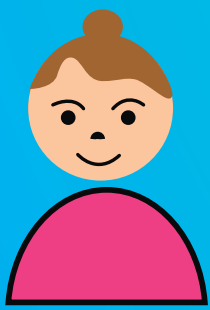
Festgeld: 2,13%. Tagesgeld: 1,78%. Sparbuch: 0,74%. Die durchschnittlichen Renditen dieser Sparprodukte werden überschätzt. Vor allem diejenigen, die sich nicht selbst um ihre Geldanlage kümmern, haben falsche Renditeerwartungen (beispielsweise 3,2% beim Festgeld oder 2,9% beim Tagesgeld).



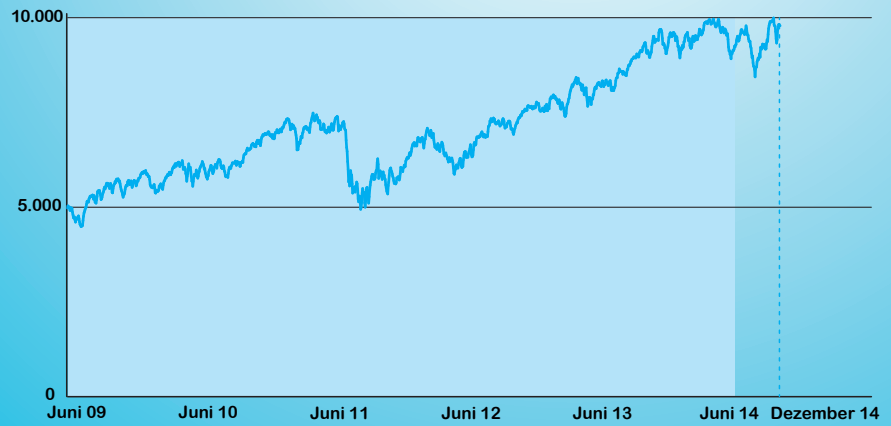
DAX-Entwicklung wird unterschätzt

Rasante Entwicklung: Seit Mitte 2009 ist der DAX von rund 5.000 auf zwischenzeitlich über 10.000 Punkte angestiegen. Doch in den meisten Köpfen ist das noch nicht angekommen: Nur 10% der Befragten konnten den Kursverlauf des DAX korrekt wiedergeben – etwas mehr als jeder Vierte (26%) meint, der Index sei lediglich um ca. 20% gestiegen.

Wie hat sich der Aktienindex DAX in den letzten fünf Jahren seit Mitte 2009 Ihrer Meinung nach entwickelt?



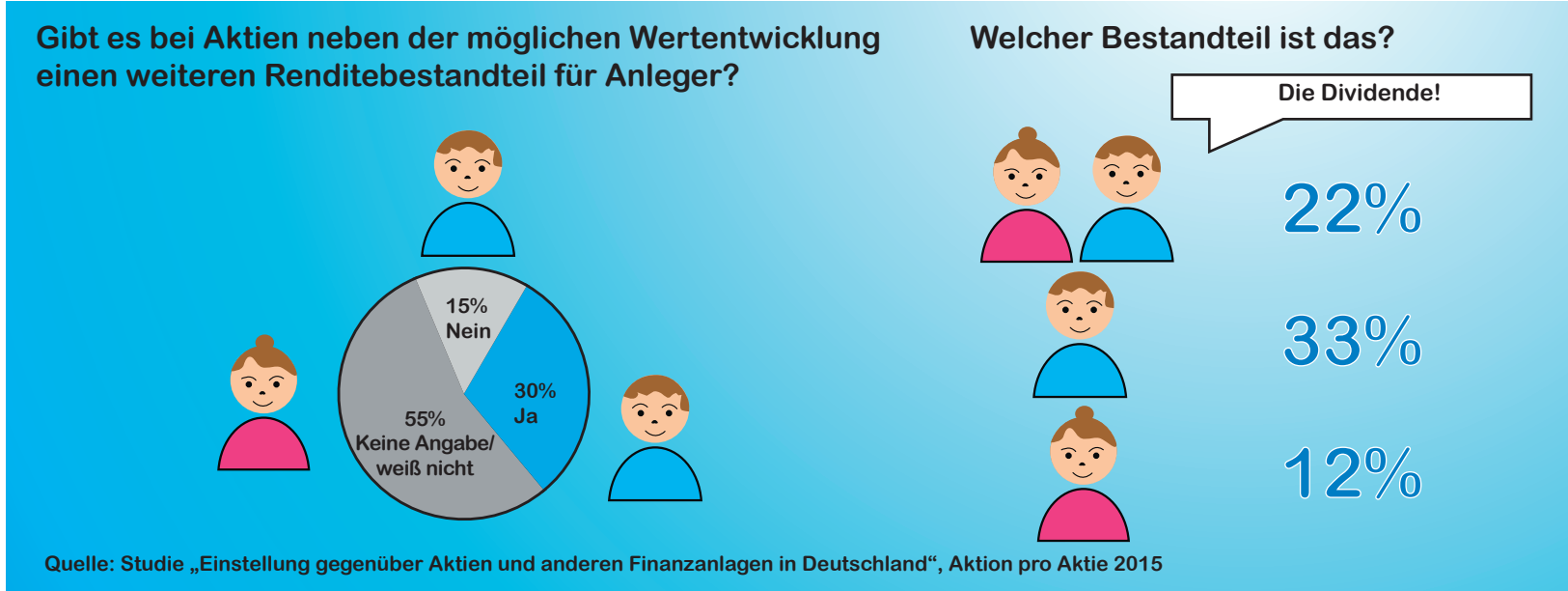
Fast 100% gestiegen	10%
Fast 50% gestiegen	15%
Ca. 20% gestiegen	26%
Nahezu unverändert	8%
Ca. 20% gefallen	6%
Fast 50% gefallen	2%
Keine Angabe / weiß nicht	34%

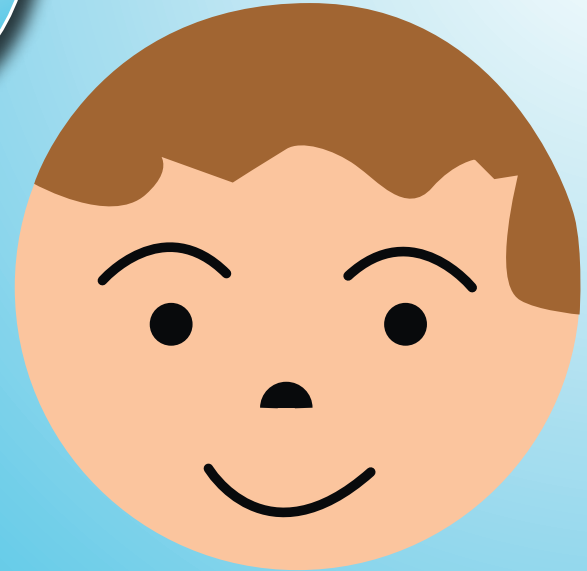


Quelle: Studie „Einstellung gegenüber Aktien und anderen Finanzanlagen in Deutschland“, Aktion pro Aktie 2015

Dividendenrendite ist vielen unbekannt

Welchen weiteren Renditebestandteil gibt es bei Aktien neben der Wertentwicklung? Mehr als die Hälfte der Befragten (55%) kann darauf keine Antwort geben. Nur 22% geben mit „Dividende“ die richtige Antwort. Männer schneiden im Vergleich besser ab als Frauen: Jeder dritte Mann (33%) kennt die Dividende, bei den Frauen sind es nur 12%. Insgesamt lassen die Aktienkenntnisse der Deutschen zu wünschen übrig: Nur 6% der Befragten konnten beide Fragen zur DAX-Entwicklung und zur Dividende richtig beantworten.





Dichtung oder Wahrheit?
Einstellungen gegenüber Aktien

Falsch: Aktien sind nur etwas für Reiche

Wer Aktien hat, muss gut betucht sein – für den „normalen“ Sparer ist diese Anlageform nicht gemacht. Diese Meinung hält sich beharrlich. Über die Hälfte der Deutschen (51%) stimmen der Aussage zu, dass Aktien nur etwas für Reiche sind. Außerdem gehen fast zwei Drittel der Befragten (61%) davon aus, dass an Aktien vor allem die Banken verdienen. Tatsächlich bieten aber Direktbanken Privatanlegern die Möglichkeit, zu relativ niedrigen Ordergebühren Wertpapiere zu handeln. Investiert der Bankkunde in nicht aktiv verwaltete Indexfonds, die an der Börse gehandelt werden (ETFs) und eine sehr günstige Kostenstruktur aufweisen, erzielt die Bank nur sehr geringe Einnahmen.

61%

„An Aktien verdienen vor allem die Banken.“

51%

„Aktien sind nur etwas für Reiche.“

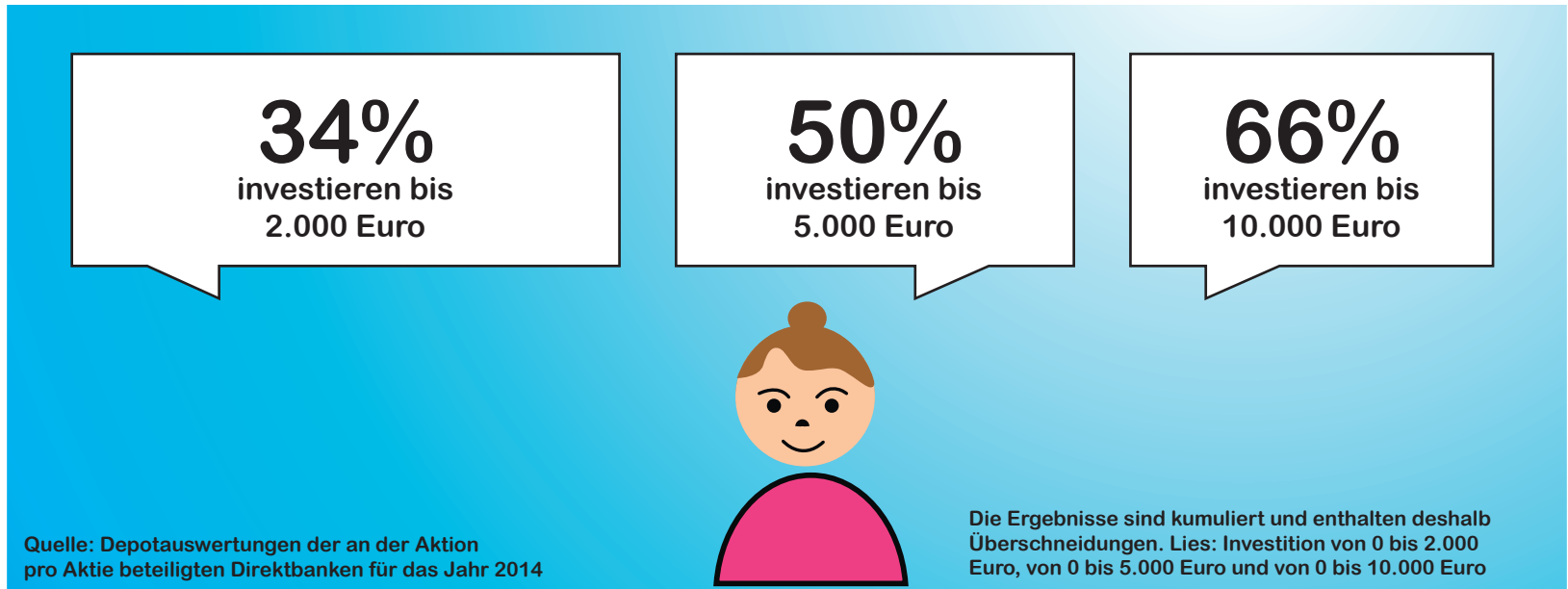
Quelle: Studie „Einstellung gegenüber Aktien und anderen Finanzanlagen in Deutschland“, Aktion pro Aktie 2015

Differenz zu 100% = andere Antworten

Richtig: Auch ohne großes Vermögen kann man in Aktien investieren

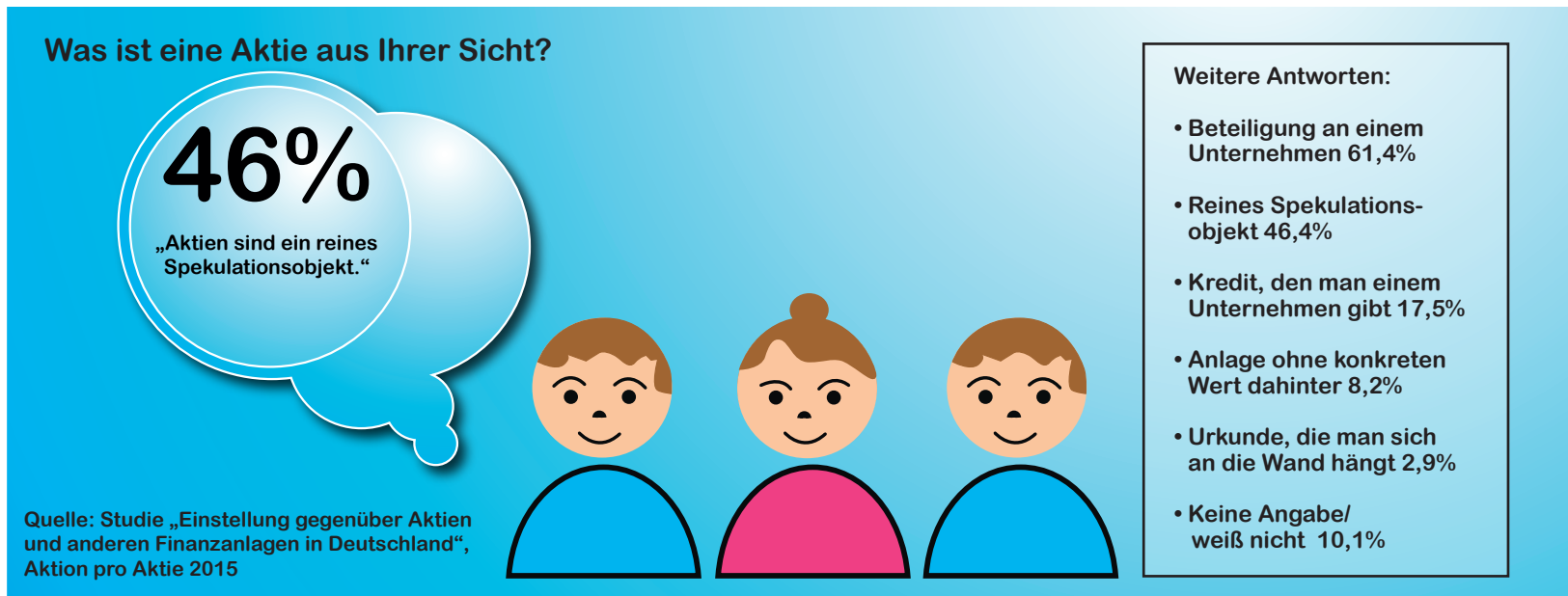
Zwei Drittel der Kunden (66%) investieren bis zu 10.000 Euro, 50% legen bis zu 5.000 Euro an und über ein Drittel (34%) bis 2.000 Euro. Das ist zwar nicht wenig Geld, aber auch kein unerreichbares Vermögen: Mit Sparplänen kann bereits mit geringen monatlichen Sparraten ab 50 Euro in Aktien investiert werden. 15% der Depotkunden nutzen bereits einen Sparplan*. Im Schnitt zahlen sie knapp über 100 Euro im Monat ein.

*Bei ca. 90% der untersuchten Sparpläne handelt es sich um Aktien-/Aktienfonds- oder Aktien-ETF-Sparpläne. Der Anteil an Rentenfonds- oder Zertifikatesparplänen ist zu vernachlässigen.



Falsch: Aktionäre sind „Zocker“

„Zocker, Spekulanten, Finanzhaie“ – Aktionäre haben häufig kein gutes Image in Deutschland. Sie gelten als profitgierig und haben nur die Gewinnmaximierung im Blick. Kein Wunder, dass fast jeder Zweite (46%) die Aktie als reines „Spekulationsobjekt“ bezeichnet. Wer Geldanlage als notwendiges Übel betrachtet, sieht das noch häufiger so als diejenigen, denen Geldanlage Spaß macht (53% vs. 44%).



Richtig: Viele Privatanleger denken langfristig

Natürlich spekulieren Anleger mit Aktien auf eine positive Kursentwicklung. „Zocker“, die nur auf schnellen Profit aus sind, sind die meisten Aktionäre aber deshalb noch längst nicht, wie die Depotauswertungen zeigen. Im Gegenteil: Fast drei Viertel (74%) handeln mit sehr ruhiger Hand – nämlich höchstens zweimal pro Jahr. Knapp jeder Fünfte (19%) handelt häufiger und bis zu zehnmal im Jahr mit Aktien. Lediglich rund 7% der Deutschen führen noch mehr Trades aus.

74%

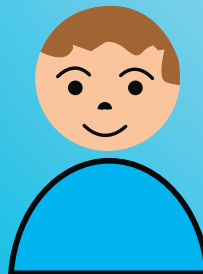
handeln höchstens
zweimal im Jahr

19%

handeln drei- bis
zehnmal im Jahr

7%

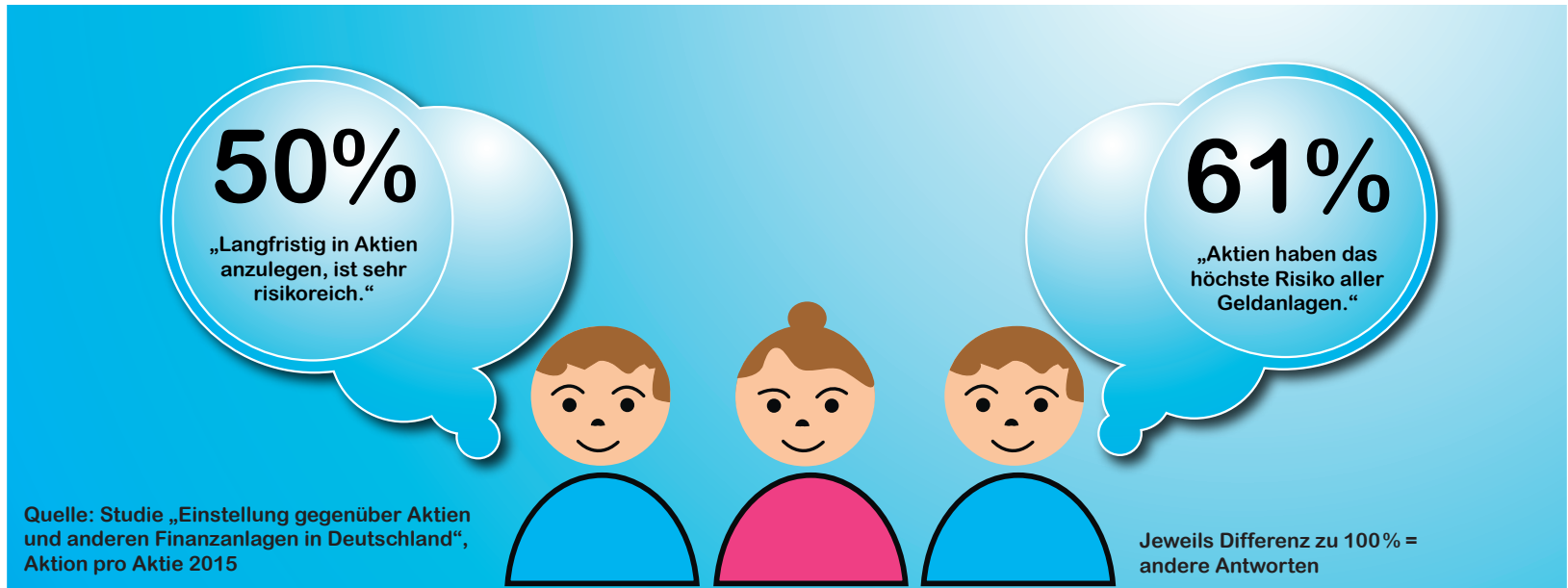
handeln häufiger als
zehnmal im Jahr



Quelle: Depotauswertungen der an der Aktion pro Aktie beteiligten Direktbanken für das Jahr 2014

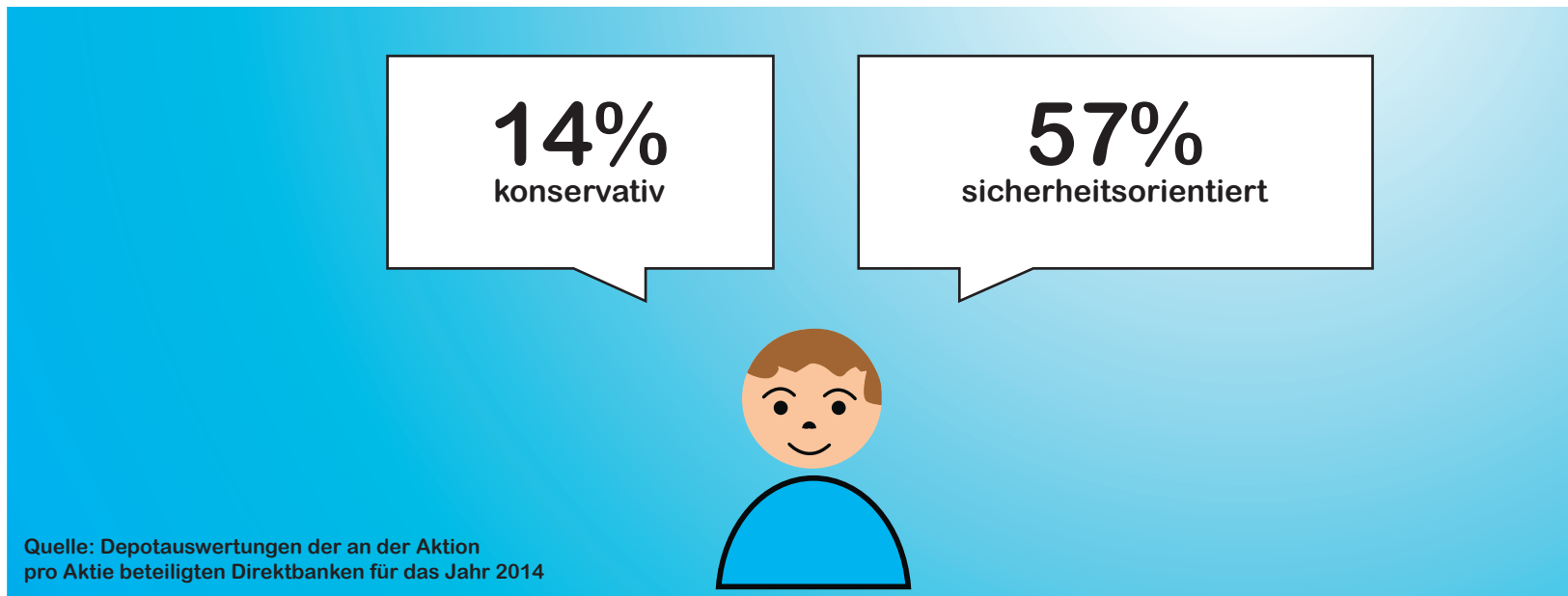
Falsch: Aktien sind nur etwas für äußerst risikobereite Anleger

Auf und ab an der Börse? Nein danke! Die Berührungsängste vor Aktien sind groß, die Angst vor Verlusten sitzt tief. So halten 61% der Befragten Aktien für die risikoreichste aller Geldanlagen. Die Hälfte der Deutschen (50%) hält Aktien als langfristige Anlage für sehr risikoreich.



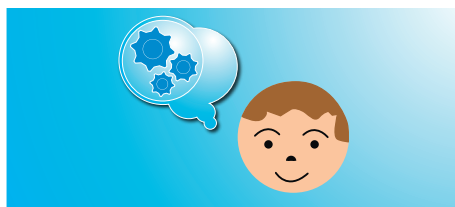
Richtig: Die meisten Aktionäre legen Wert auf Sicherheit

Auch dieses Vorurteil lässt sich durch die Depotauswertungen widerlegen: Die überwiegende Mehrheit (71%) der Kunden legt konservativ oder sicherheitsorientiert an – der Rest mit höherem Risiko. Lediglich 4% handeln jedoch spekulativ und erzielen, gemessen an den Investitionen, die höchsten Verluste. Zudem haben 63% der Anleger mehr als zwei Werte im Depot und streuen ihr Risiko damit besser als Investoren mit weniger Titeln.



Quelle: Depotauswertungen der an der Aktion pro Aktie beteiligten Direktbanken für das Jahr 2014

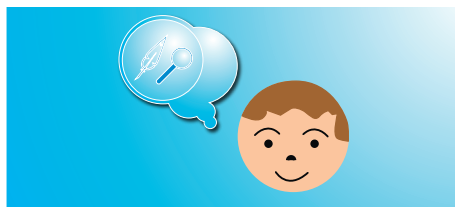
Ergebnisse im Überblick



Lust oder Frust? Einstellungen zur Geldanlage: Geldanlage ist für viele Deutsche ein unbequemes Thema. Fast jeder Zweite sagt, dass er lieber heute gut leben will, als für die Zukunft vorzusorgen. Nicht einmal 10% der Befragten setzen sich einmal in der Woche mit den persönlichen Finanzen auseinander. Das Bewusstsein, dass man mehr aus seinem Vermögen machen könnte, ist zwar vorhanden – es ändert aber häufig nichts am Anlageverhalten in der Praxis.



Wissen oder Unwissen: Finanzkenntnisse in Deutschland: Das Finanzwissen vieler Deutscher ist nicht besonders ausgeprägt: Die Zinsen für Sparprodukte wie Tages- oder Festgeld werden überschätzt, die DAX-Entwicklung der vergangenen fünf Jahre hingegen oftmals unterschätzt. Auch die Dividende als Renditebestandteil bei Aktien ist vielen unbekannt.



Dichtung oder Wahrheit? Vorurteile gegenüber Aktien: Aktien sind nur etwas für Reiche oder „Zocker“, das Risiko ist unkalkulierbar – um kaum eine Anlageform ranken sich so viele Mythen. In Wahrheit können aber schon mit relativ kleinen Anlagebeträgen bis 2.000 Euro sowie mit Sparplänen ab 50 Euro pro Monat positive Renditen erzielt und Vermögen aufgebaut werden.



Chancen und Risiken von Aktienanlagen

	Wesentliche Chancen	Wesentliche Risiken
Aktien-ETFs	<ul style="list-style-type: none"> • Da ETFs einen Index nachbilden, sind sie in der Regel kostengünstig und transparent. • ETFs bilden einen Index mit mehreren Wertpapieren ab. Diese Streuung mindert das Risiko gegenüber Einzelanlagen. • Im Falle einer Insolvenz der ETF-Gesellschaft sind Kundeneinlagen als Sondervermögen getrennt. • ETFs sind an der Börse handelbar. So können Anleger kurzfristig über ihr Kapital verfügen. 	<ul style="list-style-type: none"> • ETFs werden nicht aktiv verwaltet. Im Falle negativer Entwicklungen greift daher kein Management steuernd ein. • Die im ETF enthaltenen Wertpapiere unterliegen marktüblichen Schwankungen und können zu Verlusten führen. • ETF-Anleger geben Rechte an den ETF ab, beispielsweise das Stimmrecht für Aktien im ETF-Besitz. • Bei zahlreichen Verkäufen von Fondsanteilen kann es zu Liquiditätsengpässen in der Abwicklung der Aufträge kommen.
Aktienfonds	<ul style="list-style-type: none"> • Ein professioneller Fondsmanager trifft für die verwalteten Kundengelder die konkreten Anlageentscheidungen. • Fonds sind verpflichtet, stets in mehrere Wertpapiere zu investieren. Das mindert das Risiko gegenüber Einzelanlagen. • Fondsanlagen sind Sondervermögen und wären daher von einer Insolvenz der Fondsgesellschaft nicht betroffen. • Fonds sind an der Börse und mit der Fondsgesellschaft handelbar. So können Anleger kurzfristig über ihr Kapital verfügen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Für das aktive Management des Fonds wird eine Gebühr fällig. Diese Kosten mindern die Rendite des Fonds. • Die im Fonds enthaltenen Wertpapiere unterliegen marktüblichen Schwankungen und können zu Verlusten führen. • Für Anleger ist nicht vorhersehbar, welche Wertpapiere der Fondsmanager kauft oder austauscht und warum er das tut. • Bei zahlreichen Verkäufen von Fondsanteilen kann es zu Liquiditätsengpässen in der Abwicklung der Aufträge kommen.
Einzelaktien	<ul style="list-style-type: none"> • Aktionäre erhalten Aktionärsrechte. Dazu zählt u. a. die Teilnahme an der Hauptversammlung mit Stimmrecht. • Sofern Aktiengesellschaften die Ausschüttung einer Dividende beschließen, steht diese den Aktionären zu. • Börsennotierte Aktiengesellschaften unterliegen diversen Veröffentlichungspflichten durch die Börse. • Aktien sind meist an der Börse handelbar. Dadurch können Anleger kurzfristig über ihr Kapital verfügen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Erfolg einer Aktienanlage ist allein von einem Unternehmen abhängig. Es wird keine Risikostreuung erreicht. • Aktien unterliegen marktüblichen Kursschwankungen. Diese können zu Verlusten für den Aktionär führen. • Das Aktienkapital ist das Grundkapital des Unternehmens. Im Falle einer Insolvenz besteht ein Totalverlustisiko für Aktionäre. • Jede Aktie hat ein Stimmrecht. Großaktionäre haben daher oft beherrschende Stimmanteile gegenüber Kleinanlegern.



Studiendesign

01 Bevölkerungsrepräsentative Studie:

- Die Daten zur repräsentativen Marktforschungsstudie wurden im Auftrag der vier Direktbanken comdirect bank, Consorsbank, DAB Bank AG und ING-DiBa AG von der puls Marktforschung GmbH erhoben und ausgewertet.
- Über ein Online-Panel wurden insgesamt 2009 Personen befragt. Die Interviews dauerten im Schnitt acht Minuten und wurden zwischen dem 6. und 13. Juni 2014 durchgeführt.

02 Auswertung der Kundendepots:

- Grundlage der Studie ist die Auswertung von jeweils anonymisierten Kundendaten der an der Aktion teilnehmenden Banken comdirect bank AG, Consorsbank, DAB Bank AG und ING-DiBa AG.
- Die Strategieberatung Instigate Consulting stellte sicher, dass die Untersuchungen der teilnehmenden Banken mit einheitlichen Verfahren erfolgten und die Ergebnisse vergleichbar blieben.
- Betrachtet wurden nur Privatkunden mit maximal 25 Trades p.a. (ohne Sparplantrades und Zeichnungen). Voraussetzung: Mindestens 70 % der Trades eines Jahres wurden mit „Aktiegattungen“ durchgeführt (Aktien, Aktien-ETFs oder Aktienfonds).
- Betrachtungszeitraum: 1. Januar 2007 bis 30. September 2014.



Kontakt und Impressum

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Die Berichterstattung über den vorliegenden Studienband ist unter Angabe der Quelle „Aktion pro Aktie“ gestattet. Bei Fragen kontaktieren Sie uns gerne. Gerne senden wir Ihnen die Daten im gewünschten Dateiformat.

comdirect bank AG

Christiane Krämer
Pressesprecherin
Telefon: +49 4106 704-1315
E-Mail: christiane.kraemer@comdirect.de

DAB Bank AG

Dr. Jürgen Eikenbusch
Head of Corporate Communications
Telefon: +49 89 50068-1595
E-Mail: juergen.eikenbusch@dab.com

Consorsbank

Dirk Althoff
Leiter Unternehmenskommunikation
Telefon: +49 911 369-1709
E-Mail: dirk.althoff@consorsbank.de

ING-DiBa AG

Alexander Baumgart
Pressesprecher
Telefon: +49 69 27 222-66145
E-Mail: a.baumgart@ing-diba.de

„Aktion pro Aktie“



„pro Aktie“ ist eine Aktion führender deutscher Direktbanken: Die comdirect bank, die Consorsbank, die DAB Bank und ING-DiBa machen sich mit der „Aktion pro Aktie“ stark für eine bessere Aktienkultur in Deutschland. Studien, Bildungsangebote, Veranstaltungen, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit sowie der „Tag der Aktie“ leisten einen Beitrag dazu, das Thema stärker in den Köpfen der Deutschen zu verankern und einen vorurteilsfreien und aufgeklärten Umgang mit dem Thema Aktie zu fördern. Weitere Informationen unter www.aktion-pro-aktie.de.

Disclaimer

Die Inhalte dieser Publikation dienen lediglich der Information. Sie stellen keine Anlageberatung dar und sind daher auch keine Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Anlageprodukten. Es wird dringend geraten, sich vor dem Abschluss etwaiger Wertpapiergeschäfte ausführlich über Funktionsweise und Risiken von Anlageprodukten zu informieren.

**pro
Aktie**

Eine Aktion führender Direktbanken

.comdirect 

www.aktion-pro-aktie.de